

Erfahrungsbericht Wintersemester 2017

Istanbul Technical University

Ich habe mich für ein Auslandssemester an der Istanbul Technical University aus diversen Gründen entschieden. Ich wollte gerne eine neue Kultur kennenlernen, ein Land sehen, in dem ich vorher noch nicht war und fand die Idee spannend in einer Metropole mit geschätzten 20 Millionen Einwohnern zu leben. Die ITÜ bietet zu dem Kurse auf 100% Englisch an und als ich über eine türkische Bekannte, die in Istanbul lebt, erfahren habe, dass die ITÜ einen sehr guten Ruf genießt, war es für mich klar, dass ich mich dort bewerben werde. Für die Bewerbung an der Uni habe ich eine Art Portfolio zusammengestellt, mit den Entwürfen die ich bis dahin gemacht hatte und anderen kleineren Projekte, die mir gefallen haben. Ich habe zum Beispiel in das Portfolio auch Zeichnungen von mir reingemacht. Außerdem forderte die ITÜ einen Nachweis, dass ich das Sprachniveau B1 in Englisch beherrsche. Da ich ein Cambridge Test gemacht hatte, ungefähr 1 Jahr zuvor, habe ich das Zertifikat einfach mitgeschickt.

Für die TU Darmstadt habe ich dann das Semester vor meiner Abreise einen Sprachkurs in Türkisch belegt. Da ich damals schon wusste, dass ich ein Auslandssemester machen werde, war mir der Platz in dem Sprachkurs sicher. Mir fällt es ziemlich schwer Sprachen zu lernen, und so muss ich gestehen habe ich nicht allzu viel in dem Sprachkurs gelernt. Trotzdem waren die Basics, die ich mir merken konnte sehr hilfreich. In der Türkei, oder zumindest in Istanbul kommt man meistens sehr gut mit englisch zu Recht. Aber für den Kioskbesitzer in einem Viertel was nicht so touristisch ist, oder um einfach aus Höflichkeit Leute in ihrer Sprache zu begrüßen, war es praktisch, dass ich gelernt hatte zu zählen und auch die ganz generellen Höflichkeitsfloskeln mir gemerkt habe.

Ich habe über Bekannte von meinen Eltern mein Zimmer in Istanbul gefunden. Mein Zimmer lag in einer optimalen Lage in dem Viertel Cihangir, eigentlich eins der teureren Viertel in Istanbul. Von der Wohnung konnte ich zu Fuß innerhalb von 5 Minuten den Taksim erreichen und so auch die Istiklal, die Haupteinkaufsstraße in Istanbul, wo sich abends auch ein Großteil des Nachtlebens abspielt, außerdem ist am Taksim eine Metro, wenn ich mal weiter weg wollte und ich konnte zu Fuß in 15 Minuten an meiner Fakultät sein. Also in der Regel ist Cihangir etwas teurer als andere Viertel, allerdings hat man den Luxus, dass man zu Fuß überall hinkann, wo man im Alltag so ist.

Mein Zimmer war recht klein, aber die Wohnung hatte ein Wohnzimmer und eine kleine Küche, in der ich viel gearbeitet hab, und weil ich mich echt gut mit meinen zwei Mitbewohnerinnen verstanden hab, habe ich auch manchmal bei Ihnen im Zimmer gearbeitet, wenn ich mal mehr Platz brauchte. Für das Zimmer habe ich nach dem Wechselkurs am Ende 250€ gezahlt.

Von vielen anderen Erasmusleuten habe ich mitbekommen, dass es nicht allzu schwer ein Zimmer in Istanbul zu finden. Es gibt sogar viele türkische Studenten, die ausschließlich Erasmusschüler aufnehmen. Einige Leute die ich kennengelernt habe, sind für die ersten Tage oder Wochen in ein Hostel in Istanbul gezogen und haben die Wohnungssuche dann ausschließlich gemacht, als sie schon in der Türkei waren. Es gibt genügend Hostels in Istanbul, die so wenig kosten, dass es fast billiger ist, als sich eine Wohnung zu suchen. Somit kann man die Wohnungssuche auch entspannt von dort machen, da keine Mehrkosten auf einen zu kommen.

Für meine Einreise in die Türkei brauchte ich kein Visum, weil man mit einem deutschen Pass 90 Tage visumsfrei in die Türkei kommt. Um dann länger zu bleiben, habe ich in der Türkei mit Hilfe von dem dortigen Erasmusbüro mein Residence Permit beantragt.

An meinem ersten Tag an der Uni, gab es am Hauptcampus eine Informationsveranstaltung für alle Erasmusstudenten, wir haben dort nochmal alle Informationen zu unserer Kurswahl, unsere Studentenausweise, Immatrikulationsbescheinigung etc. Außerdem hat sich dort das erste Mal der ESN vorgestellt –Erasmus Social Network. ESN hat diverse Veranstaltungen für die Erasmusstudenten organisiert, von einem Kennenlernabend in einer Bar am Taksim, bis zu Wochenendtrips, Filmabende oder Möglichkeiten geboten, sich sozial zu engagieren.

Das Gebäude für Architektur, Taskiskla, ist nicht auf dem Hauptcampus, sondern liegt direkt am Gezi Park. Direkt im Anschluss an die Veranstaltung am Hauptcampus, gab es dort nochmal eine spezielle Veranstaltung nur für die Architekten, die beiden Erasmuskoordinatoren der Fakultät haben sich uns vorgestellt und sind auch nochmal ein bisschen die Kurswahl etc. mit uns durchgegangen.

Wir hatten ab dem Tag von der Informationsveranstaltung dann eine Woche Zeit unsere Kurse zu wählen und dann noch einmal 1 Woche in der wir uns nochmal um entscheiden konnten.

Ich habe nur Kurse gewählt, die 100% auf Englisch waren, aber selbst da gab es noch reichlich Auswahl. Im Endeffekt habe ich meinen Hauptentwurf gehabt, einen Kurs über antike und byzantinische Architektur belegt, einen Kurs über Fotografie und einen über erdbebensicheres Bauen. Ich glaube ich hatte mit meinen Professoren ziemliches Glück, weil alle sehr gutes Englisch konnten und die Kurse auch fast ausschließlich auf Englisch gehalten haben, von vielen anderen Erasmusstudenten habe ich mitbekommen, dass das nicht immer der Fall war.

Statt Vorlesungen in einem großen Hörsaal zu haben, wie in Deutschland, waren die Kurse an der ITÜ viel kleiner, mein größter Kurs hatte keine 30 Studenten, dadurch hat man vor allem in dem Entwurf seine Professoren sehr gut kennengelernt. Dazu kam noch, dass in vielen Kursen sehr streng auf die Anwesenheitspflicht geachtet wurde (70%), also war alles viel verschulter als es hier in Darmstadt ist.

Grundsätzlich noch zu dem Lehren an der Uni, man schreibt zwei Klausuren in jedem Fach, bzw. hat zwei Abgaben, einmal zum Midterm, das war bei mir die erste Woche im November und einmal dann im Januar. Die Noten der Midterms haben ungefähr 50% gezählt, das kam immer auf den Kurs und den Lehrer an, und was man noch außer den Klausuren abgeben/schreiben muss und auch in welcher Form der Midterm stattgefunden hat.

In meinem Fotografie Kurs musste ich beispielsweise eine Präsentation vorbereiten in der ich erklärt habe, über was mein finales Projekt gehen würde. Da hat die Präsentation keine 50% gezählt, sondern 30% wenn ich es richtig in Erinnerung habe. Und in dem Erdbeben Kurs, hatten wir 2 Hausaufgaben, die jeweils 5% gezählt haben, und so haben beide Klausuren 40% gezählt.

Ich war mit all meinen Kursen sehr zufrieden, außer meinem Hauptentwurf, weil meine Professorin mir etwas zu konzeptionell gearbeitet hat, aber was ich grundsätzlich etwas schade fand, war das an der ITÜ anders als bei uns, in keinem Fach etwas entworfen wird, außer in deinem Hauptentwurf. Es gibt kleine Ausnahmen, wie zum Beispiel gab es einen Kurs, über Treppen, und dort mussten die Studenten eine Treppe entwerfen. Aber es ist nicht wie hier in Darmstadt, dass man den Hauptentwurf hat, und noch einen kleinen Städtebauentwurf oder Enkoentwurf. Für den Hauptentwurf wird von den Studenten einiges abverlangt, ähnlich wie hier in Deutschland auch. Ich hatte Montags und Donnerstags Entwurf, jeweils zwischen 6 und 7 Stunden, und in der Zeit mussten wir anwesend sein, und haben selten einfach an unseren Projekten weiterarbeiten können, sondern haben Korrekturen gemeinsam als Kurs gemacht, oder Aufgaben bekommen, die zwar mit unserem Projekt etwas zu tun hatten, aber nicht direktes weiterarbeiten war. Und bis zum nächsten Treffen, mussten wir dann meist eine Hausaufgabe erledigen und außerdem am Projekt weiterarbeiten. Und die wenigsten Professoren drücken ein Auge zu weil man Erasmusstudent ist, und auch das Land erkunden will. Aber dadurch, dass man durchgehend und kontinuierlich an seinem Projekt arbeiten muss, konnte man sich die Zeit doch ganz gut einteilen. Wer einen Entwurf nicht braucht für Deutschland, ist vielleicht besser dran sich ein paar andere Kurse zu suchen, und davon gibt es sehr viele, sehr interessante. Aber wer wie ich, darauf hofft, dass man den Kurs in Deutschland anerkannt bekommt, sollte auch mit der Einstellung ins Ausland gehen, das man arbeiten muss. Persönlich bin ich froh, einen Entwurf gemacht zu haben, weil es ganz anders bei mir war, als hier in Deutschland, nicht unbedingt besser, aber anders, und ich fand es auch nicht so tragisch, manchmal abends in der Uni zu bleiben obwohl ich wusste, dass irgendwo eine Erasmusparty war.

Um noch was über die Stadt Istanbul zu schreiben, ich bin einen Monat nach dem Putschversuch gegen Erdogan in die Türkei gegangen, ich war mir zunächst unsicher, ob ich in der momentanen Lage gehen soll, und während meiner Zeit dort, sind 2 große Anschläge in Istanbul gewesen. Im Alltag allerdings, ist das Thema fast gar nicht präsent, in der Uni wird es todgeschwiegen und auch so hatte

ich das Gefühl, dass Leute nicht viel darüber reden. Ich glaube, ich habe mich zu keinem Zeitpunkt in Istanbul wirklich unsicher gefühlt. Allerdings sind Fenster in unser Uni durch die eine Bombe zerschmettert worden, und wenn man mit den Leuten redet, und alle Studenten nur sagen, dass sie hoffen nach dem Studium im Ausland arbeiten zu können, ist es sehr bedrückend, und macht einen nachdenklich.

Aber Istanbul hat unglaublich viel zu bieten, und ist unglaublich vielfältig. Istanbul hat beeindruckende Sehenswürdigkeiten wie die Hagia Sophia und die blaue Moschee, und die anderen Touristenattraktionen in Eminönü, im ältesten Teil der Stadt. Wenn man von dort nur 20 min läuft kommt man nach Balat, in ein aufstrebendes Viertel, das unter UNESCO Schutz steht, mit super vielen modernen Cafes, die direkt neben traditionellen Bäckern stehen. Dann gibt es noch Viertel wie Tarlabasi, wo einem immer geraten wird, es zu meiden, dort findet jeden Sonntag ein Markt statt, so billig kann man nirgends anders in Istanbul seine Lebensmittel einkaufen, und Tarlabasi, obwohl man mit erhöhter Vorsicht auf sein Handy aufpassen soll, und als Mädchen ohne Kopftuch in der Minderheit ist, hat trotzdem vielen Erasmusstudenten als zu Hause gedient. Dann gibt es noch Maslak, wo der Hauptcampus der ITÜ liegt, es ist zugebaut mit Hochhäusern und es wirkt sehr europäisch. Und wenn man mal ein wenig aus dem Großstadtrubel raus will, ist es auf der asiatischen Seite schon viel entspannter als auf der europäischen, dort gibt es auch die einzige Grünfläche, in der man entspannt nah am Wasser sitzen kann, die ich in Istanbul entdeckt habe - Caddebostan. Bis zu meiner Abreise aus Istanbul habe ich versucht, neue Orte zu erkunden, und dennoch habe ich mich, im Vergleich zu der Größe der Stadt, in einem sehr kleinen Radius bewegt.

Ich habe mir vorgenommen, diesen Frühling direkt wieder hinzufiegen, Freunde besuchen und weiter das Land und die Stadt erkundigen. Ich würde es auch jedem empfehlen, dort ein Auslandssemester zu machen. Allerdings muss man sich der politischen Situation bewusst sein, und sie weiterhin verfolgen, bevor man sich tatsächlich für das Land entscheidet.